

clauß dietel · diplomformaestalter ing.
90 karl-marx-stadt

herrn hans fleischer
59 eisenach
ulrich von hutten - straße 1

30/12/'67

lieber herr fleischer -

die neujahrspost möchte ich gleich nutzen, ihnen ein paar zeilen mit zu schreiben. leider waren ja die paar stunden in berlin viel zu kurz, als daß man sich hätte in ruhe mal austauschen können. eines vor allem liegt mir am herzen: nach unserer guten zusammenarbeit am 353 - störungen, die das gemeinsame ergebnis beeinträchtigten, kamen ja aus völlig anderer gegend - wäre es mir sehr unangenehm, wenn sich nachträglich irgendwelche unstimmigkeiten ergäben. deshalb zur frage der namen bei veröffentlichungen: wir haben von unserer seite aus ständig unsere gemeinsame arbeit mit ihnen nur als mitarbeit bezeichnet. anders kann es ja wohl auch gar nicht sein. ihren bei weiten größten anteil an der arbeit sollte allerdings auch vom werk aus entsprochen werden, und dies unterblieb leider.

in einem brief vom 8.4.'67 wandte ich mich an ihr werk mit der anfrage, ob es nicht im gemeinsamen interesse läge, den 353 auf der VI. deutschen kunstaussstellung auszustellen. da die anmeldung dafür, und das wäre anders auch kaum möglich gewesen, von mitgliedern des VBKD zu kommen hatte, schlug ich dem werk hinsichtlich der entwurfsangabe folgendes vor:

"um mißverständnissen vorzubeugen: die übliche angabe des entwerfers oder urhebers müßte in diesem falle so gefaßt sein, daß sie als werk und, das wäre unser vorschlag, kollege fleischer im besonderen dafür angegeben und wir - kollege rudolph und ich - lediglich als gestalterische mitarbeiter benannt würden. nur die anmeldung müßte von uns aus erfolgen, da die ausstellung vom ministerium für kultur und dem verband bildender künstler deutschland, dem wir angehören, veranstaltet wird."

in der antwort vom 17.5.'67 lehnte diesen vorschlag das werk ab und schlug dagegen vor, als entwurfsangabe "ein kollektiv des veb awe" anzugeben. in der antwort vom 3.6.'67 wies ich auf diese für kunst- oder gestaltungsausstellungen ungewöhnliche form hin und gab zu bedenken, daß dies ob der für solche form nicht geeigneten anmeldeprinzipien die ausstellung überhaupt gefährden könne. ein ausweg hätte höchstens noch darin bestanden, uns - obwohl dies erst recht eigenartig gewesen wäre - als juristische vertreter

zu benennen, damit die anmeldung möglich gewesen wäre. in der antwort vom 7.6.'67 lehnte diesen zweiten vorschlag das werk auch ab. da keine anonymen anmeldungen möglich waren - ich erkundigte mich deshalb beim verband - unterblieb die ausstellung. da die kunstausstellung nur alle vier jahre stattfindet und objekte ausstellt, die in der zwischenzeit entstanden, war damit die chance vergeben, erstmalig einen pkw, trotz seiner ihm anhaftenden kompromisse, auß einer kunstaussstellung auszustellen. mein erstes schreiben war an die werkleitung gerichtet, beantwortet wurde es und auch das zweite von der abteilung werbung - messen, den herren steffen und schütrumpf. trotz der offensichtlichen vergabe werblicher möglichkeiten haben sich diese herren wahrscheinlich nicht gegen die widerstände, die wohl in anderer gegend zu suchen sind, durchzusetzen gewußt.

lieber kollege fleischer, es tut mir sehr leid, daß diese sache nicht zustande kam. daß man sie als den vom werk her hauptverantwortlichen nicht nennen mag, verstehe ich offen gesagt nicht. die vorbehalte uns gegenüber kann ich mir schon eher erklären. bedauerlich nur ist, daß damit eine chance vergeben wurde.

ich schilderte ihnen diese angelegenheit nur, damit sie ersehen, daß wir unsere mitarbeit nur als mitarbeit bezeichneten und auch bezeichnen wollten und sie als federführenden von werksseite aus sehr wohl vorgeschlagen haben. es wäre sehr unangenehm, wenn jetzt oder irgendwann eine diskussion entstünde, wer was am 353 nun gestaltete. ob unserer guten zusammenarbeit - deren ergebnisse von anderen verfälscht wurden - wäre so etwas zu bedauern. daß bei veröffentlichungen zur gestaltung des fahrzeugs, in denen unsere mitarbeit erwähnt wird, auch unsere namen genannt werden, ist aus der tatsache zu erklären, daß dies bei allen künstlerischen oder gestalterischen problemen so üblich ist. und wir stehen ja auch gern für das ein, was wir zur gestaltung des fahrzeugs in positivem oder, so dies jemand so erscheint, in negativem sinne beigetragen haben. daß ihr werk es ablehnt, sie namentlich mit ~~na~~ nennen, ist eine andere seite. wir bedauern dies sehr, können es aber zumindest jetzt kaum beeinflussen.

für ihre arbeit im neuen jahr wünsche ich ihnen alles gute; erfolg, gute ideen und ruhige stunden. leider steht es nicht zu erwarten, daß wir irgendwann mal wieder zusammenarbeiten könnten. das ist schade, denn ich muß ihnen ehrlich sagen, ich kann kollegen aus der industrie an den zehn fingern abzählen, mit denen die zusammenarbeit gleich lohnenswert wäre wie mit ihnen. so wünsche ich ihnen denn nochmals alles gute - irgendwann werden wir uns ja sicher mal wieder begegnen.

herzlich
Herzlichen
Herzlichen